



Nr. 144.

Abonnement: Vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Halbjährlich 2 Thlr. 10 Sgr. 12 Pf. Einjährig 3 Thlr. 20 Sgr. 24 Pf. Einzelne Nummern 1 Sgr. 6 Pf.

Samstag, den 24. Juni.
Zweihundertfünfundvierzigste Jahrgang.

Insertions-Gebühren: für die Zeitschriften oder deren Nummern 1 Sgr. 6 Pf. — für die Zeitungen oder deren Nummern 1 Sgr. 6 Pf. — für die Anzeigen 1 Sgr. 6 Pf. — für die Anzeigen 1 Sgr. 6 Pf. — für die Anzeigen 1 Sgr. 6 Pf.

1860.

Bestellungen

„Bonner Zeitung“

für das 3. Quartal 1860 beliebe man baldmöglichst zu machen; für Auswärtige beträgt der Abonnements-Preis bei allen Preuss. Post-Ämtern pro Quartal 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Amliche Nachrichten.

Berlin, 22. Juni.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath an alle zu Dortmund und dem Justizrathe an den Reichs-Anwalt in Düsseldorf, Bismarck, den Reichs-Anwalt in Düsseldorf, so wie dem hiesigen Reichs-Anwalt in Bonn, die Anweisung zu erlassen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Deutschland.

Bonn, 22. Juni. Ein thätiger Beförderer des Andenkenmals in Hannover, welcher dort eine Sammlung im Freundeskreise veranstaltet hat, theilte beim Einleiden des Beitrags mit, er habe leider nicht erlangen können, daß der Anruf des Andenkenmals in den dortigen Zeitungen aufgenommen werde. Glücklichweise werden in Hannover nicht alle Blätter von Grauen Berries unter der Schere gehalten; die Hannoveraner haben bereits gezeigt, daß sie wissen, was Andenkenmal zu bedeuten habe und werden sicherlich keinem der deutschen Volkstämme nachsehen.

Nach, 22. Juni. Vorgestern hat in unserer Nähe ein Pistolenduell zwischen einem, wie man vernimmt, in Paris wohnenden Amerikaner und einem deutschen Edelmann stattgefunden, bei welchem Letzterer schwer verwundet worden ist, ohne daß jedoch glücklicherweise für sein Leben zu fürchten wäre.

Düsseldorf, 22. Juni. In der gestrigen General-Versammlung der Künstler-Gesellschaft „Mallart“ wurde der Beschluß gefaßt, daß der im August hier tagenden allgemeinen deutschen Künstler-Versammlung am dritten Tage, Dienstag den 7. August, seitens der Gesellschaft ein großes Bankett im Jacobinischen Garten gegeben werden soll. Von dem Programm für die Künstler-Versammlung ist bis jetzt so viel festgesetzt, daß am ersten Tage, Sonntag den 5. Aug., Nachmittags, ein Vortrag die sämtlichen Teilnehmer nach Godesheim führen soll. Von hier wird die Gesellschaft sich zu Fuß nach dem Godesheimer See, dort im freien sich restauriren und Abends zu Wagen nach der Stadt zurückkehren. Bei Anbruch wird die Leihung der Stadt zu veranstaltender Illumination des Heigartens in Augenchein genommen und nachher kommen in allen drei Tagen Morgens die Künstler-Versammlung finden an allen drei Tagen Morgens das Fest und zwar im Saalbau des neuen Schlosses, der bereitwillig seitens der k. Regierung zur Verfügung gestellt ist.

Emmerich, 21. Juni. Die starken Frühjahrsstürme und im Allgemeinen kalte Witterung haben in der hiesigen Gegend bedeutend auf die Wintertriste eingewirkt. Der Seemann liefert einen sehr mittelmäßigen Ertrag. Der Wein bedarf warmer Witterung; da ihm diese fehlt, steht er meistens sehr schlecht und hat seine grüne Farbe verloren. Der Regen steht im Allgemeinen sehr dünn, hat durch den vielen starken Wind, wo er gerade in der Nähe stand, sehr viel gelitten und wird kaum eine halbe Emte liefern. Sommergerste, Hafer und Kartoffeln versprechen gut zu werden; über Buchweizen, der freilich sehr gut zum Vorrath kommt, läßt sich aber noch nicht viel sagen.

Duisburg, 19. Juni. Es kursiren hier, schreibt die Rhein- und Ruhr-Zeitung, falsche Vins-Coupons der Bergischen-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche aus der Gegend von Herfeln kommen. Die falschen Coupons sind nicht, wie die echten, durch Buchdruck, sondern durch Steindruck hergestellt. Die Schrift ist zwar der echten nachgemacht, in dessen so unmerklich und flüchtig, daß man bei einiger Aufmerksamkeit, hienaus gleich die falschen erkennen kann. Es fehlt bei den falschen Coupons in der dritten Zeile von oben, nach dem Worte „Prioritäts-Obligation“, das Wort „Serie“. In der fünften Zeile von oben befinden sich mehrere Druckfehler. Die Unterschrift unter „Ausgestellt“: C. F. Becker, ist bei den echten geschrieben, während solche bei den falschen gedruckt ist. Bei den echten Coupons steht das Wort „Coupons“ in der ersten Zeile von unten am Anfang der Zeile, während dieses bei den falschen Coupons in der zweiten Zeile von unten am Schluß steht.

Wettmann, 20. Juni. Beim Sprengen von Steinen in einem am Gräben in der Gemeinde Diepenlaken an der Wettmann-Hochdahlener Chaussee gelegenen Steinbruch wurden durch einen gesprengten 30–40 Pfd. schweren Stein der Gehirne eines Mannes, während sie im Garten hinter ihrem etwa 70 Schritte vom Steinbruch entfernten Garten beschäftigt war, der linke Arm und die linke Hüfte so zerschmettert, daß dieselbe zwei Stunden nachher unter den fürchterlichsten Schmerzen verschied. Wie es heißt, waren die sonst beim Sprengen von Steinen in Steinbrüchen üblichen Vorsichtsmaßregeln nicht getroffen worden, um etwa veranlassende oder in der Nähe des Steinbruchs weilende Personen zu warnen.

Berlin, 21. Juni. Der General-Major v. Voigts-Rheß, welcher zum Commandanten und Führer der Brigade der Besatzung der Bundesfestung Luxemburg ernannt ist, begab sich heute Morgen, im Begriff, nach seinem neuen Bestimmungsort abzugehen, nach Potsdam, um sich bei den dort residirenden hohen Herrschaften zu verabschieden. — Der Geh. und Ober-Regierungsrath v. Kaden, Dirigent der 1. Abtheilung im Polizei-Präsidium, hat zur Stärkung seiner Gesundheit eine mehrtägige Reise nach Gastein und der Schweiz angetreten. — Im October d. J. soll hier die Versammlung deutscher Pionieren abgehalten werden, welche im vorigen Jahre wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse ausfiel. — Die Anhalter und Potsdamer Bahn verlor den gegenwärtig enorme Transporte von Holz. Die Anhalter Bahn führt solche vorzugsweise nach Chemnitz, welches reich an Baumgarn, Spinnereien ist; die Potsdamer Bahn verlädt nach Westphalen und nach Aachen, Burscheid, Herbesthal und Eupen am Rhein, wo sich bekanntlich die berühmtesten Tuchfabriken befinden. Die Anhalter Bahn hat außerdem noch bedeutende Getreide-Transporte, die ihren Weg nach Sachsen nehmen. — Gestern wurde hier die Frau eines Schuhmachers in der Commandantenstraße von Drillingen entbunden, welche jedoch nur einige Stunden lebte.

Berlin, 22. Juni. Im Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten soll eine neue Nothstelle errichtet werden, und zwar die eines Rathes für das Getreidewesen. — Der General-Superintendent Dr. Hoffmann, Mitglied des evangel. Oberkirchenraths, ist, wie die „Westf.“ mittheilt, aus Anlaß der Bedenken, die Geh. Rath Prof. Dr. Stahl über die kirchliche Gemeinde-Ordnung auf der letzten Pastoral-Conferenz vorgetragen, aus dem Vorstande der Konferenz ausgetreten. — Das hiesige f. Schlegel wird demnächst mit mehreren Statuen aus Sanftin gegiet werden. Mit Ausführung derselben hat die Herren Schiele, Schürmer, Möller und Prof. Jücker beauftragt. Hr. Schiele hat die allegorischen Standbilder der Frömmigkeit und Tugend, dann die Herren Jücker und Schürmer die des Handels und der Gewerbe auszuführen. Im Laufe dieses Jahres sollen 7 solcher Statuen aufgestellt werden und im Laufe des nächsten Jahres noch mehrere andere zur Ausführung kommen.

Die heute erscheinende Nr. 25 des „Preuss. Handels-Archivs“ enthält u. a.: Jahresbericht der Reichlichen der Kaufmannschaft zu Magdeburg für 1859 — Freie Ausfuhr von Gold, Silber und Goldminen in Nicaragua — Jahresbericht der preussischen Consulate zu Dänkirchen, Galatz und Braila für 1859 — Handelsbericht zu Gombay — Jahresbericht der Handelskammer für die Stadt Münster und die Kreise Münster, Bielefeld, Hamm, Lippstadt und Steinfurt für 1859 — Jahresbericht der Reichlichen der Kaufmannschaft zu Tilsit für 1859 u. s. w. — Nach einer neuen Uebereinkunft der Eisenbahn-Directoren des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes sollen vom 22. d. M. ab an jedem Freitag Mittags vorläufig von Osten nach Westen Extrazüge eingerichtet werden, um die bisher dazu benutzten Personen- und Paderzüge nicht zu überlasten. Es tritt hierbei eine bedeutende Frachtermäßigung von 25 pCt. ein. Diese Vieh-Tarif-Ermäßigung hat nicht allein für die direkte Route zwischen Berlin und Dens Gültigkeit, sondern findet auch Anwendung auf das Vieh, welches in den den fraglichen Extrazügen sich anschließenden Zügen der Seitenbahnen der zum Verbande gehörenden Verwaltung befördert wird. — Am 20. d. M. hat die märkisch-schlesische Gesellschaft zu Potsdam eine Excursion nach dem Isl. Kron-Adelstempel-Gute Vornsdorf, unter Leitung des Geh. Hofmannraths Schmidt, unternommen, und daselbst Gelegenheit gehabt, die von dem dässigen Administrator Amtmann Grege wohlgehaltene Kuhwirthschaft, mehrere Versuche mit Düngungsmitteln, verschiedene Getreidearten und wohlgehaltene Sand-Luzerne zu besichtigen, was allgemeine Zufriedenheit erregte. — Am Schluß des Jahres 1859 waren in Preußen 247 Handwerkerfortbildungsschulen mit 23,625 Schülern vorhanden. (1858 274 Schulen mit 21,528 Schülern.) Der Regierungsbezirk Arnberg zählt die meisten: 73, Königsberg 33, Düsseldorf 24, Breslau 17 Schulen u. s. w.

Den „Damp. Nachr.“ wird aus Frankfurt a. M., 20. Juni, telegraphirt: „In den hiesigen Konferenzen zu Baden fand förmliche Protokoll-Aufnahme statt. Verhandlungsgegenstände waren Kurpfaffen, der Nationalverein, die Bundesverfassung, Preussens deutsche Politik und Anbahnung einer Verständigung Preussens mit Oesterreich. Der König von Württemberg nannte den Nationalverein gemeinschaftlich.“

Berlin, 22. Juni. Gelegentlich der Veranlassung über den mit dem 1. October beginnenden neuen Kursus in der Central-Turnanstalt zu Berlin hat der Cultusminister Veranlassung genommen, den königlichen Regierungsrath für die ausgeführte Einführung des Turnunterrichts in den Schulen eine erhöhte Aufmerksamkeit und Theilnahme anzuzeigen. — Der Turnunterricht, welcher in den Schulen Ertheilung in der Central-Turnanstalt erfolgt wird, — heißt es in dieser Verfügung, — steht in engem Zusammenhang mit dem gegenwärtig in der k. Armee zur Anwendung gebrachten System der militärischen Ausbildung des Soldaten. Es muß also Berath darauf gelegt werden, daß, abgesehen von der Bedeutung des Turnens in pädagogischer und körperlicher Beziehung, die Möglichkeit gegeben ist, durch den richtigen Betrieb der gymnastischen Übungen in der Schule unmittelbar die Wehrverpflichtung des Volkes fördern zu können. Der Betrieb der Gymnastik nach dem in der Central-Turnanstalt befolgten System erfordert nicht kostspielige Einrichtungen und Apparate, und kann also die Einführung

desselben von Seiten des Kostenpunktes bei den meisten Schulen keine erhebliche Schwierigkeiten finden. Die meisten städtischen Kommunen werden, wenn ihnen die richtige Auffassung der Sache vermittelt wird, keinen Anstand nehmen, für die männliche Jugend ihrer Schulen geordnete gymnastische Übungen einzuführen, und wo größere Schulsysteme vorhanden sind, geeignete Lehrer in der Central-Turnanstalt ausbilden zu lassen. Je mehr aber aus den Seminarien, wo bereits in der Central-Turnanstalt vorgebildete Lehrer wirken, mit dem Betrieb der Gymnastik vertraute Elementarlehrer in die Schulen übertreten, desto leichter wird es werden, in allen, auch den Landschulen, die Elementarübungen der Gymnastik zur Einführung und Anwendung zu bringen. Dessen werden sich mit den jugendlichen Spielen und mit der Begabung vaterländischer Festtage in angemessene Verbindung bringen lassen und es wird nur darauf ankommen, die Bevölkerung den Nutzen der gymnastischen Übungen und deren Zusammenhang mit der Wehrfähigkeit des Volkes verstehen zu lassen, und darauf Bedacht zu nehmen, daß die angemessene Verbesserung der Jugend zur Volkstheile werde.“

Berlin, 22. Juni. Die neueste Nummer des „Staats-Anz.“ bringt folgenden Artikel: Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Vorsehung Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch ausgesprochen lassen, ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Dessen Gebieten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalt in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Ausblick auf diesen Besuch zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands außer aller Frage gestellt sei.

Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinz-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen der Deutschland gegenüber bezeugt sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwiesenermaßen. Deutschland und Frankreich dürfen sich daher aus der Zukunft in Baden eine Begegnung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein mußte, und welche dem wirtschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird.

Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preussens, welche die Gesamt-Interessen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine thatsächliche Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preussens am Schluß des Landtags zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür stehen, daß weder die Politik Preussens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, wie schwer sie weihen mögen, dem Auslande gegenüber beirrt werden kann; und es wird daran gleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gegenseitige Vertrauen auf Preussens loyale und nationale Politik ihre annähernde und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewähren werden.

Berlin, 22. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen ist von Dresden hier angekommen.

Hannover, 20. Juni. Zwei Herren von der preussischen Marine sind seit mehreren Tagen hier, die bedeutendsten und bis zu 125,000 Fuß der höchsten Erbkämme und Stämme einkaufen wollen. Sie finden durch die Fürsorge eines Hamburger Holzhändlers eine reiche Auswahl vor, so daß sie in jeder Beziehung sich befriedigt fühlen. Ihrer Aufgabe nach werden sie erner Einkäufe hier (in dieser Hofkammer, wie sie unsere Gegend nennen) befehlen und bedeutende Aufträge erteilen.

Koburg, 20. Juni. Der Prinz Alfred von Großbritannien wird in Kurzen hier eintreffen, um dann seinen Aufenthalt in dem Herzogthum Coburg-Gotha in der Residenz zu nehmen, daß er abwechselnd hier und in Göttinge residirt. In beiden Städten werden bereits die für den Aufenthalt des Prinzen nöthigen Arrangements getroffen. (Da Se. Hoheit der regierende Herzog keine Nachkommen hat, ist der jetzt 16jährige Prinz Alfred, sein Neffe, der muthmaßliche Thronerbe.)

Dresden, 20. Juni. Der König ist heute früh 7 Uhr von Baden-Baden wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 18. Juni. Heute Vormittag fand in der Bürgergesellschaft die General-Versammlung des süddeutschen Buchhändler-Vereins statt. Die Zahl der auswärtigen Buchhändler war größer als in den letzten vergangenen Jahren. Gegenstand der Verhandlung war, neben der üblichen Rechnungsablage über den Vermögensstand des Vereins, ein Antrag, welcher verschiedene Verbesserungen in dem süddeutschen buchhändlerischen Expeditionsverkehr bewerkte. Es wurde hierauf zur Berichterstattung und Beschlußfassung in der nächsten General-Versammlung eine Commission von 7 Mitgliedern gewählt und als Nachsicht und Ausdehnung der allgemeinen Meinung für dieselbe zugleich eine Anzahl Punkte festgesetzt, welche als Norm für den angeführten Fortschritt

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

Freunden und Bekannten hiermit die Trauer-
nachricht, das unser innigst geliebter Vater,
Eduard und Bruder, Herr Carl Blume,
Buchbinder in Siegburg, in Folge eines lang-
jährigen Leiden am 23. Juni d. d. im Herrn ent-
schlafen ist. Um stille Theilnahme bittet
die trauernde Familie.
Siegburg und Bonn, den 23. Juni.

Anzeige.

Auf Veranlassung von Baumgartens
Geschichte. Im Jahr 1859, und
als Seitenstück zu den vor bereits länger, als
einem Jahre erschienenen Blättern „Die
Naturgeschichte“, sind gegenwärtig erschie-
nen einige umfänglichere Druckblätter, „Die
Vögelgeschichte“ von C. B. und in eini-
gen Exemplaren um 10 Sgr. zu haben bei
C. Weber in Bonn, wie bei der Buchhandlung
in Köln, und durch jede gute Buchhandlung.

Die zu Münsterfeld ohne befürdeter Ge-
werbe wohnende Maria Katharina Müller,
Ehefrau des Speckerei- und Konsumwaren-
händlers Bernhard Klein in Münsterfeld,
hat durch Gerichtsvollzieher-Act vom 21. Juni c.
gegen ihren genannten Ehemann die Güter-
trennungsklage zum hiesigen Kgl. Landgerichte
erhoben und den Unterzeichneten als Anwalt
bestellt.
Bonn, den 22. Juni 1860.

Helkeffell.

Bekanntmachung.

Die im diesseitigen Kassenamt als un-
brauchbar anerkannten Hefen etc., worunter
mehrere zweifelhafte Schlagsarten, Wein-
wandabfälle und eine Partie gefärbte wolene
Deden, sollen meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert werden, und wird zu
diesem Behufe auf

Donnerstag den 28. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Beschönung-Kassette Termin anbe-
raunt, wozu Kaufwünsche eingeladen werden.
Bonn, den 22. Juni 1860.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Grasverkauf zu Heimerzheim.

Montag den 25. Juni 1860,
Mittags 12 Uhr,
wird auf Ansehen des Herrn Schult zu Hei-
merzheim bei der Wirtin Wilhelmine Kellen
daselbst das Sommergras auf den Bo-
denlagern Bieren zu Heimerzheim circa 50
Morgen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
versteigert.
Guchenheim, den 19. Juni 1860.
Wagner, Notar.

Großer freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Wegen Niederlegung der Acker-
wirtschaft läßt der Ackerwirth und
Eigentümer Herr Gräfen zu
Grau-Neindorf auf seinem
Gute daselbst in der Nähe der
Kirche, am Mittwoch den 27.
Juni a. c., Morgens 9 Uhr
und nöthigenfalls an den darauffol-
genden Tagen um dieselbe Stunde,
seine sämmtlichen Ackergeräte und
Hausmobilen so wie das Vieh, als:
2 junge starke Pferde, 7 Kühe, 4 Rin-
der, 2 Schweine, 2 Karren mit eisernen
Räden, 1 Zugscharr, 1 Egge, 3 Pflüge,
zwei- und einpännige Eggen, 2 Wal-
zen, Pferdegeschirr, Zug- und Bindelreien,
mehrere Büden und Häcker, Weizen-
schäufel, Rechen und Aulen;
sodann Hausgeräte, als: Tische, Stühle,
Bänke, Schränke etc.

durch den Unterzeichneten öffentlich
meistbietend gegen Zahlungsausstand
verkauft.

Bonn, 21. Juni 1860.

Der Königl. Gerichtsschreiber,
G e n i d.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag den 25. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr, werden auf dem
Mörzplatz hier zu Bonn eine große
Partie alter abgelagerter Cigarren
gegen baare Zahlung versteigert.

Ein Landhaus,

vor einigen Jahren im neuesten Styl erbaut,
mit Stallungen, Remise etc. und 12 Morgen
großen Parthien, Weinbergen, Baumgärten,
Gemüsegärten, versehen mit den feinsten Ob-
stbäumen, ist der Eigenthümer willens zu ver-
kaufen. Die Lage ist eine der schönsten, in der
nähesten Nähe des Rheines, unmittelbar an
einer lebhaften Straße, auf dem rechten Rhein-
ufer zwischen Bonn und Koblenz.
Näheres auf franco Anfragen unter Lit. B.
6. 50 befördert die Expedition d. Bl.

Verkaufs-Anzeige.

Das Haus Grabengasse Nr. 16 Lit. B. nebst
dem dazu gehörigen Garten, begrenzt von den
Eisen Gassen und der Rhein, so wie ein
Obst- und Gemüsegarten, an dem Verkaufs-
platz zwischen Dassen und Bänder ge-
legen, steht auf freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei der Eigenthümerin Frau. Kap-
länder, Grabengasse Nr. 15 Lit. B.



Niederländische Dampfschiff-Rhederei. Vom 17. dieses Monats ab fahren die Schiffe täglich:

Rheinaufwärts:		Rheinabwärts:	
Von Bonn	Morgens 3 Uhr,	Von Mannheim	Nachmittags 3 Uhr.
in Mainz	Nachmitt. 5 "	in Mainz	Morgens 7 1/2 "
von der	Morgens 4 "	Bonn	Nachmitt. 3 1/2 "
in Mannheim	Morgens 9 1/2 "	dir. nach Rotterdam ohne Uebernachtung.	

Direkte Einschreibungen nach London pr. Batavier finden jeden Sonntag
Statt. Ankunst in London jeden Mittwoch.
Nähere Auskunft über Personen- und Güterfrachten ertheilt
Bonn, 16. Mai 1860.

die Agentur.

PORTLAND-CEMENT

aus der Fabrik des Bonner Bergwerks- und Hütten-Bereins.
Dieser Verein unterhält ein Commisshauslager seines vorzüglichen Fabrikats in stets
frischster Waare bei
W. Sturm, Josephsthor 785.

Asphalt-Dach-Pappen

aus der Fabrik von Jul. Carstanjen in Duisburg.
Prima Qualität in Rollen von 20—200 Fuß und in Tafeln von 29—33 Zoll
zu Fabrikpreisen vom Lager bei
Wilh. Vogel in Köln.

Wohnungs-Veränderung.

Dem verehrten Publikum machen
wir hiermit die ergebenste Anzeige,
daß unsere Buchbindeerei wieder
Bonngasse 314 verlegt ist,
und wir jetzt wieder im Stande sind,
alle Aufträge schnell und pünktlich
zu besorgen.

Killerath & Plamann,
Hof-Buchbinder.

Avis.

Die mit meiner Wohnwaare, Fabrik und
Dachziegel verbundene „Töpfer-
behr“ ist, die vorzüglichen Polierarbeit
der Gefäße auf dem Feuer wegen, Lebens
zu empfehlen.
Blumenstücke in allen Dimensionen vorrä-
thig.
Peter Sarter
vor'm Sternthor.

Eine große Auswahl der fein- sten Parfümerien

empfehlen
Geschw. Immerschitt,
Beiderberg 969.

Schwarzfarbene schwere 4 Hemden-
Kattun verkaufe ich, um damit zu
räumen, per Berl. Elle zu 5 Sgr.
J. Woermann,
Büchsenstraße.

Zu dem gemeinschaftlichen Halten der Kö-
niglichen Zeitung wird vom 1. Juli ab ein
viertel Teilnehmer gesucht, der in der Be-
kehrstraße oder dem oberen Theil der Koblenz-
straße wohnt, wo sich auch die Wohnungen
der drei anderen Teilnehmer befinden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Haus, bestehend aus 15
Räumen nebst Pferdehof und Gar-
ten etc., ganz in der Nähe des neuen
Landgerichts-Gebäudes, ist unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen und
kann gleich angetreten werden. Nä-
heres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen oder zu vermieten
und gleich zu beziehen:
das bisher von Hrn. Cichard bewohnte Haus
Medenheimerstraße Nr. 25b.
Näheres bei Joseph Drammer.

Ein herrschaftliches Gut von 300 Morgen
mit moosigen, Oekonomie-Gebäuden, freier
Lage, nahe am Rheine, wegen Familienver-
hältnisse billig, ohne Unterhandlung, zu ver-
kaufen. Näheres bei Louis Hofmann
in Bonn.

Eine Wohnung von fünf Räumen nebst
sonstigen Bequemlichkeiten ist für gleich an
eine stille Familie zu vermieten. Näheres
im Hause selbst Neugasse Nr. 1089a.

Vier freundliche möbl. Zimmer sind in der
Nähe der Stadt zu vermieten. Wo, sagt
die Exped. d. Bl.

Wanplage in beliebiger Größe und schön-
sten Lage nahe der Stadt billig zu ver-
kaufen. Das Nähere bei Gebr. Nieß, Nr. 290.

Stallung für 6 Pferde zu vermieten Wil-
helmstraße 15A.

Neugasse 1093 sind 2 schön möblirte Zim-
mer zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine Schlafstube zu vermieten, Hospital-
gasse Nr. 33a.

Frische und französische
Battiste, so wie eine vorzüg-
liche Qualität leinener Ta-
schentücher empfehlen zur
geigneten Abnahme
Geschw. Immerschitt,
Beiderberg 969.

Dachpfannen,
rottschwarze zu 18 Sgr. und blaue zu
1 Tdr. per 100 Stck., für deren Güte ga-
rantirt wird, empfiehlt der Unterzeichnete zur
geigneten Abnahme.

Heinrich Wieler
auf dem Johannisberg bei Aßlar.

Stabirung.
Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vor-
kommenden Zattler-, Zergier-, und Vol-
ster-Arbeiten und verspricht bei guter Be-
dienung die billigsten Preise.
Bonn.
C. Th. Pfennig,
Kölnstraße Nr. 370.

Crinollen
in verschiedenen Größen, wie auch
Kopfschmuck empfiehlt
J. Woermann.

Es wird ein Knecht gesucht für täglich
40 à 50 Dant beste Wirth, welcher jeden Mor-
gen mit dem ersten oder zweiten mit dem le-
zten Juge hier einsteigen kann. Näheres bei
der Exped. d. Bl.

Die Sandgrube im Kessener
Felde, nahe der Koblenzstraße, lie-
fert von heute ab wieder Mauer-
und Pugsand zu 6 Sgr. die Karre.

Bestes oberrheinisches Schrottergeräth
aus dem Schiffe zu beziehen bei
Gebrüder Schmely.

Zwei lebendige festgefrorene Reht-
und Bogenpferde, einzeln oder zusammen, billig
zu verkaufen. Die Exped. sagt, wo.

Eine noch ganz brauchbare lange Karre mit
schmalen Rädern und Wagen-Untergestell zu
verkaufen, Waargasse Nr. 367a.

Sarg-Magazin

bei
W. Vanser, Dreieck 133.

Grab-Monumente bei A. Weiler,
Hof-Steinhauermeister, vor dem Sternthor 4A.

1/2 Morgen Korn oberh. der Stadt auf dem
Palm zu verkaufen. Näheres Biergasse 945.

Ein schöner Fels- und Erndte-Wagen zu
verkaufen, in Pörsel bei Schmitz 100 d n.

Ein Kochherd ist in No. 59 am Reuthor
billig zu kaufen.

Ein neu gedachter Victoria-Wagen steht zu
verkaufen, Waargasse Nr. 367c.

Tüchtige Andreier-Gehülfen und ein Lehr-
ling werden gesucht von Karl Graf.

Ein junger Mensch zum Aufwarten gesucht.
Befehl Sternstraße Nr. 1c3.

Ein Bürsche für Hausarbeit wird gesucht,
Weberstraße No. 24.

Ein Kellner findet sofort Stelle. Näb. bei
P. Umbach, Kellner in der Lebergasse.

Bei der Medenheimer Kircheng
Sonntag den 24. Montag den 25. und Dins-
tag den 26. Juni laden alle Freunde des ge-
heilten Vergnügens ergebenst ein und em-
pfehlen dazu seinen Gasthof mit seinen Weinen
und Speisen à la carte, und
Table d'hôte.
Medenheim, im Juni 1860.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend:
Chokolade verschiedener Güte,
Liqueure und Punich-Cotten
jeglicher Art,
so wie verschiedene reingehaltene Weinwein-
sorten eigenen Wachstums, auf Lager, und
bittet um geneigten Zuspruch.
H. de Berghes,
Josephstraße 645 in Bonn.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

Wem-Verkauf aus dem Hause.
Roth und weißen Wein à 4 u. 5 Sgr.
per Krug; ferner rothen und weißen Wein à
5, 6, 7, 8 Sgr. und höher die gr. Flasche
(ercl. Glas und Kork) empfiehlt als sehr
preiswürdig
J. H. Meyer,
Büchergasse No. 1407c.

1860.

die Eroberungslust wohl aussehen könnte. Um so mehr, als im östlichen Asien allerhand Verwickelungen drohen. Wir sehen mit Spannung den Nachrichten über die anglo-französische Expedition nach China entgegen, deren Aufgabe es ist, das ungeheuerne, den Europäern noch immer nicht recht zugängliche Reich definitiv für den Weltverkehr zu erschließen.

Frankfurt, 22. Juni. Heute Nachmittag um 5 Uhr ist Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin von Preußen hier eingetroffen und im Hotel Westenhall absteigend. Nach eingekommener Diner hat dieselbe um 5½ Uhr auf dem Einzug der Main-Weferbahn, die Reise nach Weimar fortgesetzt. Se. kgl. Hoh. der Kurfürst von Hessen ist heute Nachmittag nach Hanau weitergezo.

Frankfurt, 22. Juni. Heute Vormittag ist Sr. k. Hoh. der Kurfürst von Hessen unter dem Namen eines Grafen von Hanau nebst hohem Gefolge dahier angekommen und im englischen Hofe abgestiegen.

Leipzig, 15. Juni. Die Frequenz unserer Hochschule hat sich in diesem Semester dem Normalpunkt wieder mehr genähert, wir haben 874 Studierende gegen 848 im Winter. Seit fünfzehn Jahren war die Hiffer der Jura Studierenden nicht so niedrig als heuer; sie ist gegen das Sommersemester 1849 um beinahe 200 genommen, beträgt 258 und entspricht nunmehr besser den Verhältnissen und geringen Kosten der Juristen in Sachsen. — Geheimrath v. Wächter, der derzeitige Rector Magnificus, befindet sich noch immer auf Urlaub; Domherr Prof. Luch, der Errector, vertritt ihn. Esen so sind ein paar andere Mitglieder des Senats, der hochgeehrte Ordinarius der Juristenfacultät Geheimrath C. G. Günther und Dr. Friedrich Jarnde, Professor der deutschen Sprache und Literatur, zur Reconvalescenz auf längere Zeit ins Ausland. Im Schoeße der philosophischen Facultät sollen, wie verlautet, Verhörfungen der Doctor-Examina in Werte sein. Unser Histerler Dr. Heinrich Wuttke ist derzeit Detachirt. — Früher von Bruck's Denkschrift *Die Aufgaben Oesterreichs* ist, obgleich ihr nach einer Correspondenz der Nationalzeitung der österreichische Markt noch immer verschlossen ist, in erster Auflage vergriffen und liegt in einem zweiten Abdruck vor. — Giegel's Denkwürdigkeiten sind im Druck bis auf die letzten wenigen Bogen fertig und erscheinen demnach nächster Tage. Hauptinhalt des dritten Bandes ist die Geschichte von Guizot's Leitung des Unterrichts-Ministeriums im Cabinet vom 11. Oct. 1832 (1832 bis 1837), wozu sich eine Darstellung der innern Politik in demselben Zeitraum schließt. — v. Quandt's hinterlassene Kupferstich-Sammlung befindet sich seit Dienstag unter dem Hammer und erzielt, da zahlreiche Concurrenten aus allen Theilen von Deutschland und selbst aus Frankreich sich die werthvollsten Stücke der kostbaren Sammlung streitig machen, bedeutende Preise.

Meiningen, 20. Juni. Hier grassirt der Keuchhusten. Auch die Kinder des Erbprinzen sind davon befallen und suchen jetzt in Salzenugen Besserung. Prinz Ernst soll ebenfalls erkrankt sein.

München, 20. Juni. Dem „Staats-Anzeiger für Württemberg“ zufolge hätten die deutschen Regierungen sich darüber verständigt, daß bis September dieses Jahres in der Gegend von Augsburg Truppenteile sämtlicher Bundes-Contingente zu gemeinschaftlichen Übungen, Anbahnung

Wien, 15. Juni. Wenn ich Ihnen erst jo spät über den Eindruck berichte, welchen König Ludwig von Bayern hier zurückgelassen, so ist es, weil es nöthig war, zu beobachten, wie nachhaltig derselbe gewesen. Jetzt, nachdem schon ein halber Tag seit seiner Abreise vergangen, kann ich versichern, daß jenes das Scheiden eines Fürsten in unserer Mauer so sehr seltenes Bedauern hervorgerufen. Der Anstoß, den er in

„Ei, ei,“ so sagte er lächelnd und drohte mir mit dem Finger. „Das hab doch das Lächerliche! Ich erzählte Ihnen die Bekanntschaft der Damen gemacht hat, wie er reifen, und er lachte gutmüthig. Dann nahm er meine Axt, und er wollte mich geißeln bitt, und wir schlenkerten dem Bivoual zu. Der Alte sprach wenig, und daraus, so wie aus seinem einfachen Spitzergange schloß ich, daß er in bewegterer Stimmung als gewöhnlich sei.“

„Ich verpackt ihnen etwas, Ihnen die Bekanntschaft von dem einen Agnarellbette zu erzählen,“ sagte er, und wir nahen dabei für ihn aufgehobene Reißgürtel waren, und seine Stimme schallte mir sehr weich und etwas schwermüthig. „Die interessirte ich, mir sehr wichtig zu merken, daß Sie nicht geflohen haben. Sie sind nicht,“ versicherte er, „denn ich habe Sie geflohen angetroffen.“

Ich war über diesen Eingang verwunderter, als ich ihn vernahm, und der alte Herr auf die angebotene Begegnung zu lesen, und interessirte mich, und sein Vertrauen, mit dem er so oft sprach, war, schmeichelte mir. Er lud mich ein, mit ihm in die Wälder zu treten, wir würden uns, da die Nachtstille fühlbar wurde, fest in unsern Kandel ein und strecken uns dann neben einander auf das Stroh hin, das den Boden bedeckte. Ich war eigenthümlich erregter Stimmung, und die ganze Umgebung schloß sich, diese zu heissen. Der rothe Schein eines nahen Lagerfeuers litzte auf den Wänden der Hütte und unsern Gesichtern, und ich sah eigenthümlich belebte Erscheinungen; wenige Schritte vor und wieder erhellte ich einen Dausen pyramidenförmig auf einander gesetzten Trommeln mit ihrer glänzenden Blechschleifung, in deren Mitte eine Bataillonsschlange aufsteigend stand. Rings um und war es ganz still, nur ein Geräusch, das der Wind im Stroh, tastmäßig an den Trommeln auf und ab.

Der Alte begann mit gedämpfter, aber fester Stimme: „Ich war auch einmal jung wie Sie, r; ich war ein hübscher Burche, wie mir alle Mädchen sagten, und ich fühlte mich, wohl demwegen, als wenn ich, beinahe noch ein Kind, schon

Belegenheit gehabt hatte, Paläestampff zu riechen und melancolischer Bitterland Dampff zu empfinden. Ich war französische Jähren. Schon war ich Jagdanzuglein gewesen, ich war französische Gasseffors wollten mir in der unglücklichen Affaire, die ich zuhause hatte, das mein, aber ich sprang kurz entschlossen in das reibende Wasser, das da vorbeiströmte, und brachte sie glücklich an das andere Ufer; — dafür erhielt ich diesen Orden hier. Die andern schickte nachher mit der Zeit nachgehomen, aber kein einziger mehr hat mir solche Freude gemacht wie der erste. Auch mein Priester hat ich noch, ich, in Genäve; wir blieben da bis zum Jahre 1814. Ich habe mich nicht verheiratet, meine ganze Lebensgeschichte zu erzählen, sondern ich habe mich nur mit demjenigen, was ich zu erzählen sonderlich lieb ist, mit demjenigen, was ich am meisten Liebe hat; darum muß ich mich kurz fassen. Ich war ein Offizier, — ich war damals Feldzeug Jähr alt. Ich hatte kein Vermögen, mit einging es ähnlich wie Jähren, — und darum, lieber A., nehme ich auch ein warmes Interesse an Jähren, was Sie als ein tüchtiger Offizier auch verdienen, — vielleicht war ich noch schlimmer daran, denn, wie Sie wissen, war das Gewissen damals sehr geringer und der Aufwand noch größer, aber ich richtete mich nach dem, was mir wenige Schanden. Ich, A., hatte sich eine ansehnliche Gattungsgeheiß gebildet, vor wir Offiziere uns natürlich angeschlossen, — sie zahlte nur vier, sondern in den höheren Ständen, den der Bürgerstand war nur schwach darin vertreten; die aristokratischen Ansehen, besonders in der Armee, waren damals harter als jetzt. Dennoch besuchten wir jungen Offiziere auch die Bürgergeheiß, veranlaßt durch die kühnen Mädchen wegen; aber wir hatten es nur verstanden, sie zu besuchen, und wir waren in der Lage, sie zu besuchen, aber wir hatten es nicht gewohnt, sie zu besuchen. Ich habe mich nicht verheiratet, sondern zog es gewaltig hart nach dem, was ich am meisten liebte, das mein Herz in den blauen Augen eines allerliebsten Jähren liegen lassen; es war die Tochter eines wohlhabenden Bittermeisters, bildlos, gut erzogen, ein echt weibliches Wesen; wenn Sie das kleine Bild genau betrachten haben, werden Sie das Alles in den Fluren, einen Jähren gesehen haben, — es steht vor, sie hat es mir auf meine dringenden Bitten einmal gezeigt, — ich habe es nicht gesehen ähnlich.

Wenn Sie, das Mädchen, was ich Ihnen so gut für mich; man hätte es auf einen Bären setzen können, und es wäre ich; man hätte es haben. Die Liebe mit unanfechtlich und gut, das hat

tausend rührende Beweise davon gegeben; sie war reich und ich ein armer Teufel, aber — sie war eine Bürgerliche, und das sollte uns für immer scheiden. Ich war jung, in gewisser Beziehung leichtsinnig, endlich zum Sterben verliebt; ich dachte eine Weile, es könne gar kein Hinderniß geben, das nicht mit Kraft und Ausdauer zu überwinden wäre, und da ich im letzten Augenblicke schon Etwas gefehlet hatte, hielt ich mich und meinen Willen für unüberwindlich.

„Ich gefand dir also, daß ich tie liebte, und schwur, als sie mich selbst aus den Unterirden anferes Landes aufmerkmach machte, mit den beilägigen Eiden, ich werde sie betrauen und sollte ich aus meinen Absichten nehmen müssen; ich dachte natürlich, daß es mit legerem Ernst werden könnte. Sehen Sie, lieber A., drei Jahre lang habe ich Stunden eines Glückes genossen, das mir ewig unergreiflich bleiben wird und das mir in solcher Reinheit nie wieder aufgeht! Ich bin jetzt ein alter Mann, und das Leben hat viel und oft wunderbar mit mir gespielt, dennoch steht jene alte Jugendbegehung noch mit unauflöslicher Kraft in mein Herz eingegriffen, und ich bewahre das, die ich Sie als ein Kind, raugendes Kindelein daran wie ich Sie damals sah, mit einem Kusse, mit einem Kusse, mit meinen Augenlippen; ich will Ihnen eine kleine Gabe mitgeben. 1811 wurde unser Regiment von A. verlegt. Clar und ich hatten es in langer Abnung einer gewisshen Trennung immer noch hinausgeschoben, und ihren Eltern zu erklären; jetzt war die höchste Zeit dazu, und es geschah. Die einfachen guten Leute erstarrten; sie batten Nichts gegen die Derenwünsche der Tochter, aber sie verhehlten und auch nicht ihre Geforsinne, daß ich den Consens nicht erbalten würde. Ich sagte, dafür wollte ich schon sorgen, und ging zu meinem Regimentsschef: — das Derz stosse mir aber doch gewaltig. Der Chef war ein tüchtiger Soldat, von dem ich Manches gelernt habe, aber ein strenger, ranber Mann; ich glaube, das Dienstreglement sah ihn an der Stelle, wo Andere das Derz haben. Ich mich gungig an, ich hing ihm meine Absichten entredte; er schickte mich zu dem Regimentsschef, und ich umflamen zu können, und ohne jene Verwundung, welche ich nicht erbalten wollte, nicht, — das wollte ich. „Heert Euch zum Derz, wenn Ihr das Wäthen eheilen wollt.“ Ich sah er seine Rede, wenn Ihr aber in meinem Regimente bleiben wollt, schlagt Euch selbst Willen und dem Kusse. Ich arde Euch mein A.

*. Wie der Courier zu Pas de Calais erzählt, hat ein sechsjähriges Kind seiner jüngeren Schwester mit einer Schwere die Ohren beschnitten (?), weil es diese Proceßur eben an einem kleinen Bruder beabsichtigte.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, particularly along the edges. A dark, possibly black, binding edge is visible on the left side of the page. The overall tone is a warm, off-white or light beige.

[illegible]

Auction.

In der außergerichtlichen Teilungssache: 1) der Frau Gertrud Winterath, Witwe von Mathias Nathan, ohne Geschäft zu Pöppelsdorf wohnend, in eigenem Namen und als gesetzliche Hauptverwalterin, 2) der Ehe mit Mathias Nathan erzeugten noch minderjährigen Kinder: Maria, Margaretha, Margaretha und Hubert Nathan; 3) des Peter Nathan, Bäcker und Rathen, Bäcker und Bäckerei, wohnend; 4) der Ehe- und Ackerleute Wilhelm Klein und Elisabeth Nathan, beide zu Pöppelsdorf im Gießstraßen wohnend; 5) der Agnes Nathan, ohne Geschäft zu Pöppelsdorf, und 6) des Bernhard Nathan, Tagelöhner zu Endenich wohnend, in seiner Eigenschaft als tutor ad hoc der vorgenannten Minderjährigen; so wie auf Grund a) einer notariellen Vereinbarung vom 29. März d. J.; b) eines bei dem königlichen Friedensgericht zu Rro. 1. zu Bonn am 17. April d. J. aufgenommenen Familienraths-Geschäfts, und c) eines Ratprotokolls-Beschlusses des königlichen Landgerichtes zu Bonn vom 30. April d. J.

wird der unterzeichnete, zu Bonn wohnende königliche Notar Clemens Schüller am Dienstag den 24. Juli d. J., und nöthigenfalls auch am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr umfassend, im Hause der Erben Nathan, in den drei Kronen zu Pöppelsdorf, nachbezeichnete Immobilien öffentlich zum Verkaufe ausstellen und dem Meist- und Legitimsten bei erreichter Laxe definitiv zuschlagen, nämlich:

I. Persönliches Eigenthum der Wittve Nathan.

a) In der Gemeinde Pöppelsdorf gelegen:

- 1) Flur B Rro. 92 und 93, Wohnhaus im Oberdorf, mit Rro. 83 bezeichnet, mit Stallung, Scheune, Garten und sonstigen Zubehör, groß im Ganzen 27 Ruthen 20 Fuß, begrenzt von Philipp Dahm, Weg, Michael Wegborn und Eigenthümer, tarirt zu 1000 Thaler.
- 2) Flur B Rro. 23, auf der Heide, Dätung, 2 Ruthen 70 Fuß, mit Flur B Rro. 24, daselbst, Beimgarten, 7 Ruthen 10 Fuß, begrenzt von Anton Fuß, Eigenthümer, Gemeinde Endenich und Adam Straß, tarirt zu 25 Thaler.
- 3) Flur B Rro. 587, in der Mühlenproff, Dätung, 11 Ruthen 40 Fuß, begrenzt von Andreas Richterich und Heinrich Grau, tarirt zu 25 Thaler.
- 4) Flur B Rro. 589, daselbst, dito, 7 Ruthen 20 Fuß, neben Eigenthümer und Peter Walbrodt, tarirt zu 10 Thaler.

b) In der Gemeinde Zündorf gelegen:

- 10) Flur B Rro. 900, im Mühlenberg, Ackerland, 39 Ruthen 30 Fuß, neben Gemeinde Pöppelsdorf, Michael Straß und Eigenthümer, tarirt zu 26 Thaler.

c) In der Gemeinde Endenich gelegen:

- 12) Flur C Rro. 912, im Eichholzerberg, Holzung, 20 Ruthen 10 Fuß, neben von Romberg und Johann Michel Reiter, tarirt zu 10 Thaler.

II. Zum Nachlasse des Mathias Nathan gehörig.

In der Gemeinde Endenich gelegen:

- 13) Flur C Rro. 21, 147, und 147, im Bergfeld, Ackerland, groß 62 Ruthen 30 Fuß, begrenzt von Kläs, Weg, Zündorf und Peter Hauptmann, tarirt zu 100 Thaler.
- 14) Flur C Rro. 171, am Pfaffenberg, Ackerland, 9 Ruthen 70 Fuß, neben Heinrich Raschke, Peter Hoffmann und Weg, tarirt zu 25 Thaler.
- 15) Flur C Rro. 290, am Birnbüschchen, Ackerland, 6 Ruthen 80 Fuß, neben Mathias Zülken, Weg und Ferdinand Wälschen, tarirt zu 13 Thaler.
- 16) Flur C Rro. 297, im jungen Beimgarten, Ackerland, 5 Ruthen 10 Fuß, neben Wilhelm Frings und dem Wege.

- 17) Flur C Rro. 103, auf dem Wonn, Ackerland, 12 Ruthen 70 Fuß, neben Lorenz Werner, Casp. Döcker und Weg, tarirt zu 20 Thaler.
- 18) Flur C Rro. 209, im Hürberg, Ackerland, 37 Ruthen 50 Fuß, mit Flur C Rro. 156, daselbst, Beimgarten, 6 Ruthen, ein Ganzes bildend, neben Andreas Eupen, Johann Deder und Gemeinde Pöppelsdorf, tarirt zu 65 Thaler.
- 19) Flur C Rro. 120, auf dem Wonn, Ackerland, 55 Ruthen, neben von Romberg und Pastorat zu Endenich, tarirt zu 70 Thaler.

III. Zur Gütergemeinschaft zwischen Mathias Nathan und Gertrud Winterath gehörig.

a) In der Gemeinde Pöppelsdorf gelegen:

- 20) Das zu Pöppelsdorf im Oberdorf an der Hauptstraße gelegene, mit Rro. 55 bezeichnete Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Garten, fassirt in Flur B Rro. 592 zur Größe von 18 Ruthen 30 Fuß, begrenzt vom Wege, Johann Herrich und Eigenthümer, tarirt zu 2500 Thaler.
- 21) Das daselbst unter Rro. 52 1/2 gelegene Wohnhaus mit Stallung und Garten, fassirt in Flur B Rro. 591, zur Größe von 12 Ruthen 20 Fuß, begrenzt vom Eigenthümer, Werr. Raaf, Peter Schütt und Weg, tarirt zu 1500 Thaler.
- 22) Das ebenfalls unter Rro. 53 1/2 gelegene Wohnhaus mit Stallung und Garten, fassirt in Flur B Rro. 591, zur Größe von 15 Ruthen 70 Fuß, begrenzt vom Wege, Eigenthümer und Joh. Herrich, tarirt zu 2000 Thaler.
- 23) Flur B Rro. 142, auf der Kreuzhöhe,

b) In der Gemeinde Zündorf gelegen:

- 29) Flur B Rro. 630, im Mühlenberg, Ackerland, 22 Ruthen 60 Fuß, neben Gemeinde Pöppelsdorf, Joh. Richterich und Wänsch, tarirt zu 18 Thaler.
- 30) Flur B Rro. 614, an der alten Kirche, Ackerland, 71 Ruthen 20 Fuß, neben Eigenthümer und Michael Straß, tarirt zu 60 Thaler.

Die Bedingungen und Vorarbeiten können auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden. Bonn, den 9. Mai 1860.

Immobilien-Verkauf zu Bonn.

Auf Ansehen des Herrn Johann Pagen, Defonon zu Bonn, sollen am Montag den 25. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, im Gasthause zum Schwanen bei Herrn Höncker hier, folgende Liegenschaften, als:

- 1) das zu Bonn in der Raargasse Rro. 401 gelegene Wohnhaus nebst Defononomie-Gebäuden;
- 2) ein nahe bei Bonn sehr vortheilhaft gelegenes, circa 4 Morgen großer Garten, auf das Vorzüglichste mit Obstbäumen der verschiedensten Sorten, Spargelstücken und dergl. versehen, zuerst in vier Parzellen und dann im Ganzen;
- 3) beinahe 19 Morgen Ackerland, ebenfalls in der Nähe von Bonn gelegen, öffentlich und unter sehr günstigen Bedingungen veräußert werden.

Die Auktionsanträge kommen in verschiedenen, von Herrn Gremmer Schmitz durch

Bermessung und Aufnahme einer Karte festgestellten Abtheilungen zur Vertheilung. — Der Garten eignet sich vermöge seiner Lage besonders zu einer Baustelle; auch könnte derselbe abgetheilt werden. Die Verkaufsbedingungen und die Situationszeichnung liegen bei dem Unterzeichneten, mit dem Verlaufe beauftragten Notar zur Einsicht offen; auch gibt der Eigentümer selbst gern Auskunft. Bonn, den 6. Juni 1860.

Schüller, Notar.

Auction.

In der außergerichtlichen Teilungssache: 1) der Anna Maria Hof, Witwe von Heinrich Schmitz, ohne Geschäft zu Combach, 2) der Eheleute Peter Röder, Communalbesitzer, Aukesser zu Empen, und Elisabeth Hof, ohne Geschäft daselbst, er als Witwe und sie als Hauptverwalterin der aus der ersten Ehe der z. z. Hof mit dem verstorbenen Mathias Schmitz erzeugten Minderjährigen Kinder Friedrich Heinrich, Johann Mathias und Karl Schmitz, 3) des Friedrich Röder, Maurer zu Buel,

in seiner Eigenschaft als Hauptverwalter und des mit seiner verstorbenen Ehefrau Elisabeth Schmitz erzeugten, noch minderjährigen Sohnes Johann Röder, und 4) des Johann Schmitz, Aukesser zu Combach, für sich und als Nebenverwalter der Minderjährigen Schmitz und Röder, so wie auf Grund einer notariellen Vereinbarung vom 12. März d. J., eines Familienraths-Beschlusses des königlichen Friedensgerichts zu Bonn vom 14. April d. J. und eines Rathen-Beschlusses des königlichen Landgerichtes zu Bonn vom 24. April d. J., wird der unterzeichnete, zu Bonn wohnende königliche Notar Clemens Schüller

das zur Gütergemeinschaft zwischen Heinrich Schmitz und Anna Maria Hof gehörige, zu Combach im Pöppelsdorf neben Edmund Pfeiffer gelegene Wohnhaus mit Nebengebäuden, Umlage- und Unterlage, Garten und Beimgarten, groß im Ganzen 49 Ruthen 90 Fuß, fassirt in der Samtgemeinde Bülch Flur 17 Rro. 176, 176 a, 178 179 und 180, das Wohnhaus bezeichnet mit Rro. 12, am Donnerstag den 12. Juli d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem vorbezeichneten Hause zu Combach selbst,

zur Laxe von 275 Thlr. öffentlich zum Verkaufe ausstellen und bei Erreichung dieser Laxe dem Meist- und Legitimsten definitiv zuschlagen.

Die Bedingungen und Vorarbeiten können auf der Amtsstube des Unterzeichneten, Rührenstraße Rro. 54, abgelesen werden. Bonn, den 11. Juni 1860.

Schüller, Notar.

Gras-Verkauf in Duisdorf.

Mittwoch den 27. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, beim Wirthe Stöder in Duisdorf, soll auf Ersehen der Erben v. Böteler das auf den Wiesen des Burg-hofes zu Duisdorf stehende Gras, in Unter-Abtheilungen von 1/2 Morgen,

öffentlich auf Credit verkauft werden.

Bonn, den 20. Juni 1860.

von Wonschaw, Notar.

Verkauf eines Kohlen-Diagramms.

Am Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, beim Wirthe Herrn D. J. Kettlerowen zu Bonn in der Kuegasse, löst der hieselbst wohnende Kenner Herr Peint. v. Eiden

den zu Bonn an der Wachsbleiche neben der Stadtmauer, dem Militär-Fiskus und Gottfr. Jingsheim gelegenen 21 Ruth. 10 Fuß großen Lager-Raum, Flur C Rro. 1507/1508

öffentlich an den Meistbietenden auf langjährige Zahlungsstermine verkaufen.

Bonn, den 12. Juni 1860.

v. Wonschaw, Notar.

Versteigerung von Bauplätzen zu Bonn.

Die evangelische Gemeinde zu Bonn löst am Montag den 2. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, beim Schlichter Döcker zu Bonn auf der Sternstraße, das ihr zugehörige, zu Bonn am Rhein gelegene, dem Pfarrhause der Stroh-, der nach dem Bahnhofs-führenden Linden-Allee und Anton Wöhr begrenzte Terrain in verschiedenen Abtheilungen als Bauplätze, und nachher die jetzt auf diesem Terrain stehenden Gebäulichkeiten (Schule, Küchengebäude und Schuppen) zum Abbruche durch den unterzeichneten Notar öffentlich und unter günstigen Bedingungen und ausgerechneten Zahlungssterminen verkaufen.

Diese Bauplätze, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes am beschriebenen Stadthore gelegen, eignen sich hieselbst zur Etablierung eines jeden Geschäftes. Die Kaufbedingungen und Situationspläne liegen beim unterzeichneten Notar zur Einsicht offen.

Bonn, den 16. Juni 1860.

v. Wonschaw.

Verkauf eines Ackergrutes zu Rüngsdorf.

Am Mittwoch den 4. Juli c., Morgens 10 Uhr, zu Rüngsdorf beim Wirthe Anton Nennenberg, löst Herr Weinbändler Gottfried Ebeln sein in den Gemeinden Rüngsdorf, Godesberg und Pöppelsdorf gelegenes Ackergut, aus einem neu maßen in Stein erhaltenen Wohnhause nebst Defonomie-Gebäuden zu Rüngsdorf und circa 24 Morgen Land, Wiesen und Holzung bestehend,

parzellenweise meistbietend auf ausgerechnete Zahlungsstermine durch den unterzeichneten Notar verkaufen. Bonn, den 22. Juni 1860.

von Wonschaw.

Cigarren-Verkauf.

Am Montag den 25. Juni 1860, Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Aukerplatz zu Bonn circa 12,000 Stück Cigarren öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung veräußert werden.

Der Gerichtsvollzieher, Schüller.

Gras-Verkauf in Endenich.

Am nächsten Dienstag den 26. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, wird der Unterzeichnete auf Ansehen des Herrn Joseph Engelberg, Defonon zu Endenich, circa 5 Morgen Graswuchs, gelegen in den Endenicher Wiesen an der Vollmühle, in Loosen von 1/2 Morgen,

öffentlich meistbietend gegen Zahlungs-Aus-hand veräußern beim Schlichter Weber in Endenich.

Der Richter Walbrüt in Endenich gibt näher Auskunft.

Bonn, 23. Juni 1860.

Der kgl. Gerichtsvollzieher, Gend.

Freiwilliger

Mobilar-Verkauf.

Wegen Verlegung von hier löst der Premier-Lieutenant Herr von Winterfeld am Dienstag den 3. Juli a. c., Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung Pöppelsdorf Allee Rro. 10 am Rastenerwege, sein sämmtliches fast neues und gut erhaltenes, meist aus Mahagoni- und theils aus Eichenholz bestehendes Mobilar, nämlich:

Sopha's, 1 Chaise longue, Sofa's, Stühle, Alles mit Mahagoni gefüllt, Spiegel, Schränke, Nachtschischen, Kommoden, Spiel- und Kaffischchen, 1 Buffet, mehrere Beistellen, Bilder und Berliner Porzellanstücken, ferner verschiedene Küchengeschirre u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung durch Unterzeichneten veräußern.

NB. Die Gegenstände stehen Sonn- und Montags vor dem Verkaufstage zur Ansicht des Publikums. Bonn, den 23. Juni 1860.

Der kgl. Gerichtsvollzieher, Gend.

Freiwilliger Früchte- und Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Juni 1860, Mittags 1 Uhr, werden auf Ansehen der Frau Wittve Johann Joseph Goldner, Schumacher in Wörsberg, in deren Wohnung zu Wörsberg (Wörsberg, Wörsberg und Haler auf dem Halm, und das Gras auf 5 Morgen Wiesen, Acker in dem Saane Godesberg gelegen, durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher gegen ausgerechnete Zahlungsstermine öffentlich veräußert.

Endenich, Gerichtsvollzieher.

Tafelmesser und Gabeln aller Art.

neuklitterte Stiefel, Ober- und Vorlegelack, dergl. maßvollerfilterte Seife, Vorlege- u. Tafelmesser, Einlege zu Del, Essig, Pfeffer, Salz und Senf, dergl.; ferner sein laudliche Tafel- und Strohgeschirre empfiehlt zu den billigen Preisen die Porzellan- und Erpfaß-Pantlung von Krieger, von Danten, Sternstraße 192.

Illuminations-Laternen u. Gläser, Feuerwerkskörper, Garten- und Salon-Decorationen, Materialien für Vogel- und Scheibenschüssen, Spiele für Erwachsene und Kinder etc. eigne Fabrikate von F. W. Strolze & Comp., Erfurt, Preussen.

Ein vorstehender Wiener Kägel steht unter der Hand billig zu verkaufen in Endenich Rro. 1.

Der dem Kändler (Johannessen) 41a) stehen auf gebaltene Möbel, Bureau-Aufsätze und dergl. zu verkaufen.

Baumhölzer zum Einmachen zu haben beim Gärtner Koch, neben dem Hofgarten.

Ein braves Mädchen wird für die Küche und einige Hausarbeit gesucht. Die Exped. sagt, wo.

Einen Lehrling sucht Karl Weg, Buchbinder, Brüdergasse 102A.

Wohnungen zu vermieten und schöne geräumige Schlafstellen zu haben Rheinl. 570.

Hr. Kneubier Brod Raargasse 368. Heller.

Heute Sonntag den 24. Juni

Tanzmusik

im Saale

von J. Braun am Hofgarten,

ausgeführt von der

Bach'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

NB. Die Bierwirtschaft im Garten wird ungestört fortgesetzt.

Heute Sonntag den 24. Juni

TANZMUSIK,

wozu einzeln einladet

Gorn. Aug. Barchheim.